



Mariborer Zeitung

Berlin — Rom — Moskau

Reuter erwartet gemeinsame Deklaration Deutschlands, Italiens und Sowjetrußlands / Die Bedeutung der Abreise des russischen Botschafters aus Berlin / Vor wichtigen weltpolitischen Ereignissen? / Lord Halifax: „Wir sind auf alles vorbereitet“

Amsterdam, 21. März. (Avala.) Reuter berichtet: Die Reise des Berliner Sowjetbotschafters Alexander Schkwartschew nach Moskau — die Reise erfolgte, wie an anderer Stelle bereits berichtet, im Sonderflugzeug — wird mit großen bevorstehenden politischen Ereignissen in Zusammenhang gebracht. In diesem Zusammenhange wird angenommen, daß Schkwartschew nach Moskau gereist sei, um die Zusammen-

kunft führender Staatsmänner Deutschlands und der Sowjetunion vorzubereiten. Es ist durchaus möglich, daß Reichsaußenminister v. Ribbentrop nach Moskau reisen wird, ebenso wird auch die Ankunft Molotows in Berlin angekündigt. Wie in Berliner diplomatischen Kreisen verlautet, ist für die nächste Zeit eine gemeinsame Deklaration Deutschlands, Italiens und Sowjetrußlands zu erwarten. In Aussicht genommen ist der

Plan eines neuen Europa, welches unter dem Schutze Deutschlands, Italiens und der Sowjetunion stehen würde.

London, 21. März. (Avala.) Reuter meldet: Im Oberhaus berichtete Außenminister Lord Halifax über laufende internationale Ereignisse. Bezüglich der Brenner-Entrevue sagte der Minister: Es ist mir nicht bekannt, worüber gelegentlich der Brenner-Zusammenkunft verhandelt wurde. Es ist möglich, daß Mus-

solini und Hitler vom Frieden gesprochen haben, vielleicht auch nicht. Jedenfalls sind wir auf alles vorbereitet, was uns die Zukunft noch bringen wird, ob dies nun gut oder schlecht sein sollte. Wir werden alles mit der gleichen Entschlossenheit erwarten, mit der unser bisheriger Kampf erfüllt ist. Wir können überzeugt sein, daß wir das Hauptziel nicht aus dem Auge verlieren werden: die Niederringung Deutschlands.

Deutscher Luftangriff auf englischen Schiffsgeleitzug

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet die Versenkung bezw. Beschädigung mehrerer Handelsschiffe — Der Bericht der britischen Admiralität

Berlin, 21. März. (Avala) DNB berichtet: Der deutsche Rundfunk meldete gestern um 22 Uhr folgendes: Auf der Höhe von Scapa Flow haben deutsche Flugzeuge einen englischen Schiffsgeleitzug, der durch Kreuzer und Zerstörer stark gesichert war, zersprengt. Mehrere Schiffe wurden versenkt oder stark beschädigt. Die deutschen Flugzeuge befinden sich auf dem Rückfluge.

Berlin, 21. März. (Avala) DNB berichtet: Wie bereits im Laufe des 20. d. berichtet, unternahmen deutsche Luftstreitkräfte in der Nähe von Scapa Flow einen Angriff auf einen britischen Con-

voy, der durch starke See- und Luftstreitkräfte gesichert war. Ebenso haben deutsche Flugzeuge im Ärmel-Kanal ein bewaffnetes englisches Schiff angegriffen. Beim Angriff auf den Convoy wurden neun britische Handelsschiffe mit einer Gesamttonnage von 42.000 Tonnen versenkt. Weitere Schiffe in einer Tonnage von 11.000 Tonnen wurden schwer beschädigt. Im Verlaufe des Kampfes wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Bis auf ein deutsches Flugzeug sind alle Einheiten auf ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

London, 21. März. (Avala) Reuter

berichtet: Die britische Admiralität erließ folgende Mitteilung: Unweit der schottischen Küste haben deutsche Flugzeuge einen Angriff auf einen Convoy unternommen. Die Begleitschiffe eröffneten sofort das Feuer auf die feindlichen Flieger, während die Küstenwachflugzeuge zehn Bomber des Heinkel-Typs in die Flucht jagten. Der Gegner behauptet, mehrere Schiffe versenkt und beschädigt zu haben. Indessen ist keines der Schiffe und Flugzeuge beschädigt worden. Auch gab es keine Menschenopfer. Nur zwei kleine neutrale Schiffe wurden gering beschädigt.

Prozesses. Die Verteidiger protestierten dagegen. Der Senat zog sich zu einer Beratung zurück und verlas den Beschluß, demzufolge der Prozeß geheim durchgeführt wird, da die öffentliche Debatte geeignet wäre, den Interessen des Landes zu schaden.

Gerichte über die Umwidmung des englischen Kabinetts.

London, 21. März. (Avala.) Reuter berichtet: Ein Teil der Londoner Blätter fordert neuerdings die Rekonstruktion der englischen Regierung, und zwar in der Form der Bildung eines Kriegskabinetts, damit England seine Kriegsziele erreiche. Diese Forderung wird insbesondere von der »Daily Mail« aufgestellt.

Anflugsverbot für ausländische Flugzeuge in Finnland.

Helsinki, 21. März. Die finnische Regierung hat den Beschluß gefaßt, das Verbot des Einfliegens ausländischer Flugzeuge in den finnischen Luftraum bis auf weiteres zu verlängern.

Italiens Aluminiumversorgung

Rom, 21. März. (Avala.) Stefani berichtet: Unter dem Vorsitz des Duce wurden gestern vom zuständigen Korporationsausschuß die erforderlichen Maßnahmen zur Hebung der italienischen Aluminiumgewinnung getroffen. Heuer beziffert sich diese Produktion Italiens auf 40.000 Tonnen, 1941 sollen 50.000 Tonnen erzielt werden.

Neue Konkordatsverhandlungen zwischen dem Vatikan und Deutschland

London, 21. März. (Avala.) Reuter berichtet: Die römische Sendestation machte die Mitteilung, daß zwischen dem päpstlichen Nuntius in Berlin, Monsignore Orsenigo, und der Regierung des Reiches Verhandlungen zum Abschluß eines neuen Konkordats eingeleitet worden seien.

Botschafter v. Mackensen nach Berlin

Rom, 21. März. (Avala.) DNB berichtet: Der deutsche Botschafter v. Mackensen ist heute vormittags nach Berlin abgereist, wo er dem Reichsminister des Auswärtigen v. Ribbentrop berichten wird. Botschafter v. Mackensen wird die Osterfeiertage zum Besuche seines Vaters, des Generalfeldmarschals von Mackensen, benützen.

Börse

Zürich, 21. März. Devisen: Beograd 10.—, Paris 9.395, London 16.575, Amsterdam 236.75, Stockholm 106.25, Oslo 101.30, Kopenhagen 86.325, Prag 5.51.

Hollands Lage delikat

Amsterdam, 21. März. (Avala.) Agenzia Stefani meldet: Der holländische Außenminister hielt gestern abends eine Rundfunkrede, in der er betonte, daß die Lage Hollands im gegenwärtigen Konflikt überaus delikat sei. Alle kleinen Staaten — ebenso auch Holland — hätten jedoch ein Recht auf ihre Existenz in dem

gleichen Maße wie die großen Mächte. Am Schlusse seiner Rede verwies der Minister auf die überseeischen Handelsbeziehungen Hollands und erklärte in diesem Zusammenhange, daß Holland und die Vereinigten Staaten die gleiche Handelspolitik betreiben, die sich auf die gleichen liberalen Grundsätze stütze.

Frankreichs neue Regierung wird heute oder morgen gebildet

PAUL REYNAUD SCHEINT ERFOLGREICH ZU SEIN

Paris, 21. März. (Avala.) Havas meldet: Der Mandatar Paul Reynaud setzte gestern nachmittags und heute vormittags seine Besprechungen mit den in Frage kommenden Politikern fort. Reynaud wird sich nach Beendigung seiner Besprechungen mit den Politikern ins Elysee begeben, um dem Präsidenten der Republik über den Verlauf seiner Mission Bericht zu erstatten. Die Liste des neuen

Kabinetts wird noch im Laufe des heutigen Tages bekanntgegeben werden. Die neue Regierung wird sich am Gründonnerstag oder am Karfreitag der Kammer vorstellen. Paul Reynaud ist fest entschlossen, die Krise so bald wie möglich zu beenden, um auf diese Weise auch den Wünschen der Kammer entgegenzukommen, die vom gleichen Willen beseelt ist.

die Ratifikationsurkunden des am 12. März zwischen Finnland und der Sowjetunion abgeschlossenen Friedensvertrages ausgetauscht.

Der Angriff auf Sylt

Amsterdam, 21. März. (Avala.) Havas meldet: Die Behauptungen des Deutschen Nachrichtenbüros, wonach die englischen Flugzeuge, die Sylt bombardiert hatten, holländisches Territorium überländischen Nachrichtenagentur demontiert. Das holländische Dementi stützt sich auf den Bericht des holländischen Flugabwehrkommandos, demzufolge im Laufe des 19. bzw. 20. d. M. kein ausländisches Flugzeug die holländische Neutralität verletzt habe.

Amsterdam, 21. März. (Avala.) DNB berichtet: Die holländische Presse kommentiert die englischen Bombenwürfe auf dänisches Territorium in eingehendster Weise. Der »Telegraaf« berichtet aus Norwegen, daß die Dänen in unangenehmster Weise mit dem Kriege Bekanntschaft gemacht hätten. Durch Bombenwürfe seien Häuser sowohl auf Jütland als auch auf der Halbinsel Holmsland getroffen worden. Auch auf die Insel Fane seien Bomben geworfen worden.

Der Prozeß gegen die kommunistischen Abgeordneten in Frankreich

Paris, 21. März. Gestern wurde der Hochverratsprozeß gegen 40 kommunistische ehemalige Abgeordnete vor dem Obersten Militärgericht fortgesetzt. — Oberst Leroi forderte als Vertreter der Militärverwaltung die Geheimhaltung des

Ende des belgischen Kohlenarbeiterstreiks
Brüssel, 21. März. (Avala.) Die Belgische Telegraphenagentur Belga berichtet: Gestern wurde der Kohlenarbeiterstreik des Lütticher Kohlenbeckens beendet. Die Arbeiter erhielten die geforderten Lohnverbesserungen zuerkannt.

Austausch der Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages vom 12. März.

Moskau, 21. März. (Avala.) TASS berichtet. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissäre Molotow und der Vertreter des Präsidenten der Republik Finnland, Paasikivi, haben im Kreml

Finanzminister Paul Reynaud mit der Kabinettsbildung betraut

Der Verlauf der französischen Regierungskrise / Reynaud für ein Kabinett der nationalen Union / Unveränderte Haltung Deutschlands gegenüber der neuen französischen Regierung

Paris, 21. März. Havas berichtet: Nach der Geheimsitzung der Kammer, die gestern bis 2 Uhr früh dauerte und die sich mit der Frage der Hilfe für Finnland sowie mit der Kriegführung schlechthin befaßte, wurde der Regierung Daladier das Vertrauen mit 239 gegen eine Stimme ausgesprochen, doch enthielten sich 300 Abgeordnete der Abstimmung. Unter dem Eindruck dieser Abstimmung trat die Regierung gestern um 10 Uhr vormittags zusammen und beschloß unter dem Vorsitz Daladiers den Rücktritt des Gesamtkabinetts. Schon um 10.35 Uhr begab sich Ministerpräsident Daladier in Begleitung seiner Minister ins Elysee, um dem Präsidenten der Republik die Demission seines Kabinetts zu unterbreiten. Der Präsident der Republik dankte Daladier für seine zweijährige Mitarbeit. Die Journalisten umringten die Minister beim Verlassen des Elysees und bestürmten sie mit Fragen, die jedoch nicht beantwortet wurden.

Gleich nach dem Rücktritt der Regierung begann Präsident Lebrun die Konfultierung der einzelnen Politiker. Er empfing zunächst den Senatspräsidenten Jeanneney und daraufhin den Kammerpräsidenten Herriot. Um 12.40 Uhr traf neuerdings Daladier im Elysee ein. Daladier unterhielt sich bis 13.25 Uhr mit Präsident Lebrun. Nach der Audienz erklärte Daladier den Journalisten, daß über die Gründe des Rücktritts der Regierung ein besonderes Kommuniquée herausgegeben würde. Daladier hatte sodann eine Unterredung mit Herriot.

Nachmittags empfing Präsident Lebrun den Finanzminister Paul Reynaud. Als Reynaud das Elysee verließ, erklärte er den Journalisten, der Präsident der Repu-

blik habe ihm das Mandat zur Neubildung des Kabinetts erteilt. Reynaud erklärte ferner, daß er sich die Antwort bis heute morgens vorbehalten habe. Sodann begab sich der neue Mandatar in das Kriegsministerium, wo er mit Daladier konferierte.

Paris, 21. März. Reuter meldet: Pauly Reynaud ist bemüht, ein Kabinett der nationalen Union zusammenzustellen. Bis abends hatte Reynaud mit dem Senatspräsidenten Jeanneney, Kammerpräsidenten Herriot und dem bisherigen Regierungschef Daladier Beratungen, doch weiß man noch nicht, wie die Verhandlungen über die Kabinettsbildung fortschreiten. Der ehemalige Ministerpräsident Daladier hielt vor dem Klub der radikalsozialistischen Partei eine Rede, in der er die Gründe seines Rücktritts darlegte. Die Partei sprach dem scheidenden Ministerpräsidenten übereinstimmend ihr Vertrauen aus und dankte ihm für seine zweijährige Tätigkeit auf diesem Posten.

Zürich, 21. März. Die »Neue Zürcher Zeitung« kommentiert den Rücktritt Daladiers als Beweis dafür, daß die französische Nation eine Regierung herbeiwünsche, die den Krieg energischer führen werde als bisher. Obzwar Daladier in der Kammer ein Ja für die Vertrauensfrage erhielt, sei es doch zweifelhaft, ob er heute noch jenes unerschütterliche Vertrauen genießt wie bei Beginn des Krieges.

London, 21. März. Havas berichtet: Der Rücktritt der Regierung Daladier hat in London nicht die geringste Beunruhigung oder Besorgnis ausgelöst,

da man in England nicht im geringsten daran zweifelt, daß Frankreich, unter welcher Regierung immer, seine Kriegspolitik mit der gleichen Energie u. engen Verbundenheit mit England fortsetzen werde. In englischen Kreisen wird auf die Mißstimmung der Kammer gegen die Lässigkeit der Alliierten in der Frage der Unterstützung Finnlands hingewiesen. Man ist deshalb überzeugt, daß Frankreich in ähnlichen Fällen eine energische Politik betreiben werde. Dies werde aber auch England in der Weise beeinflussen, daß es mit größerer Entschlossenheit in das Kriegsgeschehen eingreifen werde.

Berlin, 21. März. (Avala.) DNB berichtet: Die Regierungsveränderung in Frankreich ist nach Ansicht hiesiger politischer Kreise ein Beweis dafür, daß im französischen Volke die Ueberzeugung reift, daß die heutige Regierung, die allzu laut die Vernichtung des Regimes Adolf Hitlers gefordert hatte, in ihren Zielen Schiffbruch erlitten habe. In der französischen Öffentlichkeit hat der finnisch-russische Friedensschluß eine panische Stimmung ausgelöst. In diese Reihe gehört auch d. Brenner-Entrevue, die neuerdings die unlösbare Verbundenheit der beiden Achsenmächte heute und für die Zukunft erwiesen habe. In Berlin ist man übrigens überzeugt, daß die Ereignisse in Frankreich ohne Rücksicht darauf, ob Daladier oder eine andere Persönlichkeit des platonischen Systems die Regierung bildet, nichts an der Lage ändern kann, in welcher Großdeutschland fest entschlossen ist, den ihm aufgezwungenen Krieg bis zum Siege durchzukämpfen. Für die deutsche politische und militärische Leitung sei es bedeutungslos, wer in Frankreich regiert.

Das sechsstündige Bombardement auf Sylt

MITTEILUNGEN ÜBER DEN ANGRIFF DURCH LUFTFAHRTMINISTER KINGSLEY WOOD IM ENGLISCHEN UNTERHAUS — DIE DEUTSCHE GEGENÜBERSTELLUNG

London, 21. März. Wie Reuter berichtet, gab Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood im Unterhaus einen vollständigen Bericht über den Angriff der englischen Luftwaffe auf die deutsche Insel Sylt und deren Stützpunkt Hörnum. Wie der Minister erklärte, haben Eskadriellen der englischen Luftwaffe in der Nacht zum 20. d. M. durch sechs Stunden hindurch ununterbrochen den Stützpunkt Hörnum auf Sylt angegriffen und mit Bomben belegt. Der Minister erklärte ferner, Hörnum auf Sylt sei der Stützpunkt, von dem aus die deutschen Flugzeuge Minen mitbringen und englische Schiffe anzugreifen pflegen. Diese Operation sei die Antwort auf die deutschen Angriffe auf die Orkney-Inseln am vorigen Samstag gewesen. Der Minister erklärte ferner, daß die britischen Flugzeuge günstiges Flugwetter gehabt hätten. Sie seien auf starkes Flakfeuer der Deutschen gestoßen, was sie aber keineswegs behindert habe, eine große Anzahl von Bomben abzuwerfen. Die feindlichen Jagdflugzeuge mußten aus dem Feuerbereich der englischen Bomber abziehen. Bis auf ein englisches Flugzeug seien alle anderen unbeschädigt zurückgekehrt. Beim Angriff auf Sylt seien doppelt so viel Flugzeuge eingesetzt worden als von seiten der Deutschen auf Scapa Flow. Die englischen Flugzeuge hätten mehrere Tonnen Explosiv- und Brandbomben abgeworfen. Mehrere Hangars und Brennstofflager wurden in Brand gesetzt. Ebenso wurden nach Berichten der Piloten auch an anderen Anlagen schwere Schäden angerichtet. Der Bericht des Ministers wurde vom Unterhaus mit stürmischem Beifall entgegengenommen.

Kopenhagen, 21. März. Dänischer seits wird behauptet, daß an dem Flieger

angriff auf Sylt etwa 30 bis 50 Flugzeuge beteiligt gewesen seien.

Berlin, 21. März. (Avala) DNB berichtet: In deutschen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß der englische Luftangriff auf Sylt aus propagandistischen Gründen erfolgt sei. England habe auf diese Weise den peinlichen Eindruck des deutschen Luftangriffes auf Scapa Flow nicht nur in den neutralen Staaten, sondern auch in England selbst verwischen wollen. In deutschen Kreisen wird betont, diese Ausdeutung werde insbesondere durch die Tatsache unterstützt, daß der englische Rundfunk und die Reuter-Agentur die Einzelheiten dieses Angriffes schon im Augenblick mitzuteilen wußten, als der Angriff noch im vollen Gange war. Rundfunk und Reuter behaupteten

zu jenem Zeitpunkt, daß der Angriff vollkommen geglückt sei. Der Angriff auf Sylt begann jedoch um 20 Uhr und dauerte bis 2.40 morgens. Schon nach 21 Uhr gab der Londoner Rundfunk einen Bericht über den großen Erfolg des Angriffes. In dieser Zeit konnte man in London vom Ereignis der Aktion der englischen Luftwaffe noch gar nichts wissen. Charakteristisch ist ferner, daß die englischen Berichte die Tatsache verschwiegen, daß die englischen Bomber auch dänisches Gebiet bombardierten.

Es besteht kein Friedensplan

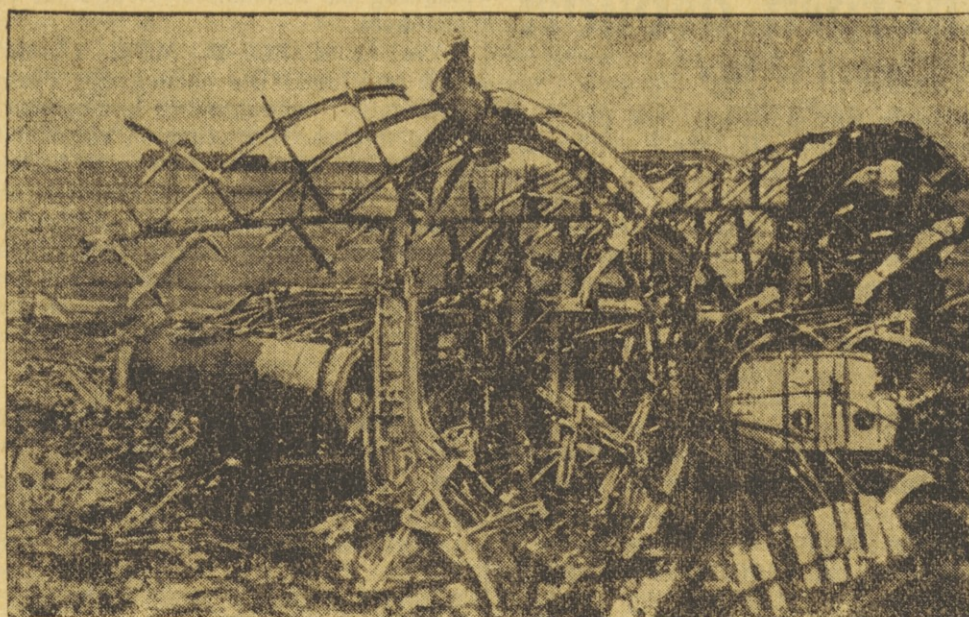
EINE ENTSCHLOSSENE ERKLÄRUNG DES AMERIKANISCHEN ABGESANDTEN SUMNER WELLES VOR SEINER ABREISE NACH AMERIKA

London 21B. März. Reuter meldet: Der offizielle römische Rundfunksprecher sagte gestern morgens: »Mussolini ist nicht Anhänger des Friedens um jeden Preis. Solange der Krieg nicht ausgebrochen war, war Mussolini jener Staatsmann, der sich von der Forderung nach einer friedlichen Lösung nicht lossagte,

da er den Krieg verhindern wollte. Es ist jetzt nicht mehr möglich, zu glauben, daß ein solches Wunder noch möglich wäre.«

Rom, 21. März. Reuter meldet: Vor seiner Abreise aus Rom gab der Abgesandte Roosevelts Sumner Welles folgende Mitteilung aus: »Ich wünsche kategorisch verschiedene Versionen zu dementieren, die über meine Mission zirkulierten. Ich erkläre, daß ich von keiner kriegführenden Macht oder irgend einer anderen Regierung irgend einen Friedensplan oder Vorschlag erhalten habe. Ich habe einen solchen Vorschlag weder irgendeiner kriegführenden Seite oder einer anderen Regierung übermittelt, auch überbringe ich Roosevelt keinen solchen Vorschlag. Meine Mission bestand lediglich darin, für Roosevelt und für den amerikanischen Staatssekretär des Äußeren Informationen über die gegenwärtigen Verhältnisse in Europa einzuholen.

Rom, 21. März. Nach dem kategorischen Dementi aller Auslandmeldungen über eine angebliche, vom Brenner ausgehende Friedensoffensive stellen die italienischen Blätter in ihren Leitartikeln fest, daß man von seiten des italienischen Ministerpräsidenten Mussolini keine wie immer geartete Friedensvermittlung zu erwarten habe.



Im Westen abgeschossenes Flugzeug

Die Teilnahme der katholischen Kirche an der Weltausstellung von Rom

Rom, März. (Agit.) Eine besondere, vom Sekretär der Kongregation der »Pro paganda Fide« geleitete Kommission hat die Pläne für die Teilnahme der katholischen Kirche an der Weltausstellung von Rom vorbereitet. Die Pläne sind jetzt vom Papst genehmigt worden und beziehen sich auf die beiden Gesichtspunkte der Teilnahme: den Bau des monumentalen Tempels, der dem Willen des Papstes Pius XI, entsprechend den Aposteln Peter und Paul geweiht wird, und die große katholische Ausstellung. In der großen Kirche der Weltausstellung 1942 werden ständig sechs Priester den Gottesdienst in zusammen 15 Sprachen abhalten und es werden besondere Vorrechte an ihren Altären gewährt werden. Die Außen- u. Innenarchitektur des Tempels sowie seine Dekoration werden strengstens den traditionellen Formen folgen. Im oberen Teil der Kuppel, mit Backsteinen in goldgelber Farbe verkleidet, wird ein Glockenspiel röhrenförmiger Glocken angelegt werden, mit einer Klaviatur eingerichtet und einer besonderen Anlage für die Radioübertragung der liturgischen Gesänge. Rings um den Sockel der Kuppelwölbung wird außerdem eine Serie von 12 Bronzeglocken angelegt werden. Rechts und links von dem Tempel werden zwei Gebäude entstehen, in denen die beiden Abteilungen der katholischen Kirche untergebracht werden, die einerseits die Porträts der Apostel Peter und Paul in der christlichen Kunst und die Weltausdehnung der Kirche Jahrhundert für Jahrhundert, vom 1. bis 20., illustrieren wird. Während in der ersten Abteilung Originale und Reproduktionen von außergewöhnlichem historischen und künstlerischen Interesse aus den Kirchen und Museen der ganzen Welt zusammengestellt eine durch Bedeutung und Wert einzigartige Sammlung bilden werden, wird in der zweiten Abteilung durch geographische Karten und historisch-statistische, graphische Zeichnungen die wachsende Sich behauptung der katholischen Kirche in der Welt demonstriert. Diese organische Teilnahme der Kirche an der Olympiade der Kultur, die durch die große Missionschau im Vatikan im gleichen Jahr 1942 seine Vervollständigung finden wird, ist die erste, die in dieser Weite der Ideen und der Größe der angewandten Mittel in ihrer tausendjährigen Geschichte festgestellt werden kann.

Unterstützet die Antituberkulosenliga!

Vor Dreierverhandlungen zwischen Berlin, Rom und — Moskau

Die Aktion zur Pazifizierung und Neutralisierung des europäischen Südostens / Eine Botschaft Hitlers für Stalin

Berlin, 21. März. In informierten Parteikreisen wird behauptet, daß in aller nächster Zeit Verhandlungen zu Dritt zwischen Berlin, Rom und Moskau stattfinden würden. Nach diesen Behauptungen werde demnächst ein führender russischer Staatsmann in Berlin eintreffen. In Wirklichkeit werde dies die Fortsetzung der von Hitler und Mussolini am Brenner begonnenen Gespräche sein. Der Name des betreffenden russischen Staatsmannes wird noch nicht genannt, man erklärt jedoch, es würden in Bälde Ereignisse folgen, aus denen man ersehen werde, daß Moskau der Mitarbeit mit Deutschland und Italien im Sinne ihres Programmes der Pazifizierung des europäischen Südostens und dessen Freihaltung von englisch-französischen Einflüssen zustimme. Es sei auch bemerkt worden, daß Hitler in allerbesten Stimmung von Brenner zurückgekehrt sei.

Berlin, 21. März. Der hiesige Sowjetbotschafter ist gestern in einem Sonderflugzeug nach Moskau abgereist. Wie man berichtet, trägt er eine wichtige Botschaft der Reichsregierung für Stalin mit. Wahrscheinlich bezieht sich diese Botschaft auf den Inhalt der Brenner-Unterredung zwischen Reichskanzler Hitler und Ministerpräsident Mussolini. Es herrscht nach wie vor die Überzeugung vor, daß die deutsche Regierung bemüht ist, eine gemeinsame Grundlage zu finden, auf der die deutsch-sowjetrussischen und italienischen Interessen angeglichen werden könnten.

London, 21. März. (Reuter.) Nach

Informationen englischer politisch. Beobachter ist Reichskanzler Hitler vom Brenner in bester Stimmung nach Berlin zurückgekehrt. Gleich nach seiner Rückkehr hatte Hitler Besprechungen mit Generalfeldmarschall Göring und mit führenden Militärs. In maßgeblichen englischen Kreisen ist man überzeugt, daß man nach der Brenner-Zusammenkunft in allernächster Zeit Verhandlungen zu Dritt zu erwarten habe, bei denen die Sowjetunion als Dritter auftauchen wird. Es ist wahrscheinlich, daß in nächster Zeit aus Moskau nach Berlin ein Abgesandter der Sowjetregierung mit d. Aufgabe kommen wird, alles Erforderliche für die darauf folgenden Verhandlungen zwisch. Deutschland, Italien und Sowjetrußland in die Wege zu leiten.

Ing. Dr. Todt — Aufrüstungsminister

Berlin, 21. März. (Avata) DNB berichtet: Damit das vom Führer aufgestellte und umfangreiche Waffen- und Munitionserzeugungsprogramm umso wirkungsvoller zur Durchführung gelange, werden alle Unternehmungen, die Waffen und Munition erzeugen, unter gemeinsamer Aufsicht gelangen, damit die Kapazität bis zu den äußersten Grenzen entwickelt werde. Der Führer und Reichskanzler hat aus diesem Grunde den Generalinspekteur für Straßenwesen Ing. Dr. Todt zum Reichsminister für Bewaffnung und Munitionserzeugung ernannt. Dr. Ing. Todt war es bekanntlich, der in Deutschland die Reichsautobahnen und schließlich in aller kürzester Zeit den Westwall schuf. Der Umfang der Pflichten und der Kompetenzen des neuen Reichsministers für Bewaffnung und Munitionserzeugung ist in einem Sonderdekret des Führers enthalten. General Glaise-Horstenaus, der bis jetzt die Agenden der Bewaffnung und Munitionserzeugung leitete, ist dem Oberkommando der Wehrmacht zugeteilt worden.

Oslo, 20. März. DNB. Wie das norwegische Außenministerium bestätigt, ist zwischen England und Norwegen in Fragen der Walfischjagd ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Norwegischerseits wird erklärt, die Engländer setzten den Walfang über die vereinbarte Zeit hinaus fort. Die britische Regierung behauptet, die englischen Walfischflotten hätten sich aus verschiedenen Gründen verspätet, ein Argument, welches von den Norwegern nicht anerkannt wird.

Moskau gegen den Abschluß eines nordischen Paktes

EIN SOLCHES BÜNDNIS WÄRE NACH ANSICHT MOSKAUS IM WIDERSPRUCH ZUM FINNISCH-RUSSISCHEN VERTRAG GEGEN DIE SOWJETUNION GERICHTET

Moskau, 21. März. Havas meldet: Die amtliche Nachrichtenagentur TASS veröffentlichte gestern eine Mitteilung, in welcher die Stellung der Sowjetregierung gegenüber dem projektierten Wehrblock der skandinavischen Staaten präzisiert wird. Die ausländische Presse habe die Dinge so hingestellt, als ob es sich hierbei um ein Zweckbündnis zur Verteidigung der finnischen Grenzen handeln würde. Ebenso habe die ausländische Presse die Behauptung aufgestellt, daß Moskau gegen ein solches Wehrbündnis keine Bedenken angemeldet habe.

Die Nachrichtenagentur TASS ist von der Sowjetregierung zu der Erklärung

ermächtigt, daß die Informationen der ausländischen Presse hinsichtlich des Standpunktes der Sowjetunion gegenüber dem im Werden begriffenen Bündnis der skandinavischen Staaten nicht den Tatsachen entsprechen. Eine solche Allianz wäre gegen die Sowjetunion gerichtet und würde auch im Widerspruch stehen zum Moskauer Friedensvertrag vom 12. März d. J.

Oslo, 21. März. In Osloer politischen Kreisen herrscht die Auffassung vor, daß der skandinavische Wehrpakt im Hinblick auf den Widerstand Moskaus bereits als begraben gelten dürfte.

Italienische militärische Vorbereitungen

ROM: DER KRIEG KÖNNTE TOTALITÄR-KATASTROPHALEN CHARAKTER ANNEHMEN

Rom, 21. März. Nach der Brenner-Zusammenkunft wird in politischen und diplomatischen Kreisen der gestrigen Konferenz des Generalstabschefs Graziani mit Mussolini die größte Bedeutung beigemessen. In einem kurzen amtlichen Kommuniqué heißt es, daß der Ministerpräsident Marschall Graziani empfangen habe und lange mit ihm im Gespräch verweilt sei. Wie amtlich hervorgehoben wird, drehte sich das Gespräch um einige wichtige Fragen der militäri-

sehen Vorbereitungen Italiens, die bedeutend verstärkt werden sollen. Allgemein hält man dies als ein Anzeichen dafür, daß die Bemühungen um einen Frieden zwischen den Alliierten und Deutschland gescheitert sind. Italien werde daher, wie man annimmt, die entsprechenden militärischen Sicherungsmaßnahmen treffen angesichts der Möglichkeit, daß der Krieg totalitär-katastrophalen Charakter annehmen sollte.

Das wesentliche Ziel der Brenner-Konferenz

IL GIORNALE D'ITALIA: »DER SCHUTZ DER DEUTSCHEN UND ITALIENISCHEN INTERESSEN IM NEUEN EUROPA.«

Rom, 21. März. Virginio Gayda schreibt im »Giornale d'Italia« unter dem Hinweis auf die englisch-französische Presse, die von einer neuen Friedensoffensive Mussolinis und Hitlers spricht, u. a., es sei absurd, und nicht nur lächerlich, wenn die westlichen Demokratien bemüht seien, Mussolini ständig die Vermittlerrolle in dem Konflikt zuzuschreiben. Mussolini habe alles getan, was nur möglich war, und zwar von Ende August bis Anfang September 1939. »Heute — schreibt das Blatt weiter — befindet sich ein Teil Europas im Kriege,

während die Welt in Waffen starrt. Italien vervollständigt ebenfalls seine Aufrüstung, um seine Unabhängigkeit, seine Lage und seine Interessen verteidigen zu können. Diese Interessen liegen in offenen Problemen. Man kann sich also nicht Mussolini als Besucher europäischer Hauptstädte in der Rolle eines Pazifikators vorstellen, da noch keine Regierung die Befriedung wünscht. Die feindliche Reaktion der westdemokratischen Presse auf die Brenner-Zusammenkunft beweist wiederum den Kriegsgeist der großen Demokratien. Die Solidarität Rom-Berlin,

die am Brenner neuerdings bestätigt wurde, bezweckt einerseits die Schaffung eines neuen Europa auf Grund des Rechtes der Völker, ebenso aber auch den Schutz italienischer und deutscher Interessen in diesem neuen Europa. Diese Interessen sind im Rahmen des deutsch-italienischen Bündnisses zu verstehen. Darin lag auch das wesentliche Ziel der Brenner-Zusammenkunft.«

I. K. H. Prinzessin Olga für weitgehendsten Ausbau der Winterhilfe

Beograd, 21. März. I. K. H. Prinzessin Olga empfing Dienstag nachmittag im Weißen Schloß eine Abordnung des Winterhilfs-Ausschusses. Die Abordnung bildeten Frau Vera Perović, Gemahlin des königlichen Regenten Dr. Perović, Frau Vera Gjuričić, Gemahlin des Beograder Stadtpräsidenten, Frau Olga Ilić, Gemahlin des Senators Vlada Ilić, und der Sekretär des Ausschusses, Aranitović. Die Prinzessin äußerte ihre große Zufriedenheit mit dem Erfolg des Balles und dankte allen, die zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben. Die Abordnung berichtete über die Arbeit des Win-

terhilfs-Ausschusses, der in diesem Winter weit tätiger war als in früheren Jahren. Es wurde beschlossen, Küchen einzurichten, in denen während der Wintermonate Notleidende verpflegt werden sollen. Die Gebäude sollen von der Stadtgemeinde Beograd erbaut werden. Zunächst soll ein Zentrallagerhaus gebaut werden, späterhin sollen dann die übrigen Gebäude folgen. Die Kosten sind auf 12 Millionen Dinar veranschlagt. I. K. H. Prinzessin Olga wünscht eine derartige Ausgestaltung der Winterhilfe, daß jeder zeit den Bedürftigen die größtmögliche Hilfe gewährt werden könne.

Mord durch eine Injektion

Das Tagebuch eines Geisteskranken. — Eine Familientragödie fand ihre Aufklärung.

Lissabon, März.

Eine Familientragödie, die sich im Jahre 1937 zugetragen hatte, fand jetzt durch einen Zufall eine völlig überraschende Aufklärung. Der aus der Provinz stammende Rudolfo Chartier besuchte als Student der Chemie die Hochschule in Lissabon. Die Eltern fanden in jüngster Zeit die Briefe, die der junge Mann nach Hause schrieb, sehr merkwürdig. Er berichtete nämlich den Angehörigen wiederholt, daß fortgesetzt viele Studenten und Professoren der Universität an Herzschlag starben. Es sei ferner zu erwarten, daß die Todesfälle in Zukunft noch zunehmen würden. Den Eltern kamen diese Erzählungen recht unglaubwürdig vor, so daß sie die Briefe an die Hochschulbehörden weitersandten. Diese ließen den Studenten ärztlich untersuchen, wobei es sich herausstellte, daß er bereits im fortgeschrittenen Stadium geisteskrank war. Man fand im übrigen in seinem Besitz zahlreiche Injektionsspritzen, sowie verschiedene Gifte, unter anderem eine von ihm selbst hergestellte Cyanid-Säure.

Chartier war bis zum Tage seiner Überführung in ein Irrenhaus von seinen Lehrern als ganz besonders begabt bezeichnet worden, wenn auch seine Leidenschaft für die Chemie selbst von den Ahnungslosen anormal genannt wurde. Aus seinem Tagebuch ging hervor, daß

er sich in seinen Mußestunden mit der Zusammenstellung neuer Gifte, insbesondere Injektionsgifte, befaßte. Man entnahm dem Tagebuch aber auch ein furchtbares Drama, das in seinem tatsächlichen Ablauf völlig unbekannt geblieben war. Er hatte, wie seine eigenen genauen Aufzeichnungen ergaben, die Mutter seiner einstigen Freundin durch eine Injektion getötet. Zu jenem Zeitpunkt befand er sich eben in seinem Heimatstädtchen und hatte das junge Mädchen, dessen Mutter mit der Freundschaft ganz und gar nicht einverstanden war, nach Hause begleitet.

Gleich darauf hörte er heftige Schimpfworte und wurde Zeuge, wie das Mädchen von der erzürnten Mutter gescholten und dann in sein Zimmer gesperrt wurde. Chartier eilte nach Hause, holte seine Injektionsspritze, drang sodann unbemerkt in die Wohnung der Mutter des jungen Mädchens ein und machte der überraschten Frau, noch ehe sie einen Laut von sich geben konnte, eine Einspritzung, die zu ihrem sofortigen Tode führte. Die Nadel, die er für seinen Anschlag benutzte, war so fein gewesen, daß niemand am nächsten Morgen etwas von dem wahren Sachverhalt ahnte. Der Arzt stellte vielmehr fest, daß der Tod durch Herzschlag eingetreten war. Das junge Mädchen grämte sich über den Tod der Mutter, an dem es infolge seines Ungehorsams die Schuld zu tragen vermeinte, dermaßen, daß es, ohne noch ein einziges Mal mit dem Freund zusammenzutreffen, unter Hinterlassung eines kurzen Abschiedsbriefes nach Südamerika auswanderte. In dem Brief bezeichnete die Abgereiste sich selbst als die Mörder-

